

# Streit um Gomser Bio-Bergkäse beigelegt

*Aussergerichtliche Einigung zwischen dem Verein gegen Tierfabriken und Bio-Bergkäserei Goms über den Winterauslauf der Kühe im Oberwallis*

**Glurigenen.** — In der Auseinandersetzung um die angebliche Missachtung der Auslaufvorschriften für Kühe haben der Verein gegen Tierfabriken (VgT) und die Bio-Bergkäserei Goms in Glurigenen eine aussergerichtliche Einigung erzielt. Gemäss einer gemeinsamen Vereinbarung wollen beide Parteien in Zukunft unter anderem darüber beraten, wie der Auslauf der Tiere im Winter verbessert und vor allem glaubhaft belegt werden kann.

Unter dem Titel «Das traurige Leben der Walliser Kettenkühe» hatte der VgT kürzlich im Internet grobes Gschütz gegen die Oberwalliser Landwirte aufgeföhren. Der mit fotografischem «Beweismaterial» angeereicherte Bericht kommt zum Schluss, dass etwa 95 Prozent der Kühe den gesetzlich vorgeschriebenen Winterauslauf nicht erhielten und teilweise angekettet in fensterlosen «Gaden» ihr Dasein fristen müssten. Kritisiert wurden in dem Zusammenhang auch mehrere Gommer Bio-Betriebe, deren Milch seit der Inbetriebnahme der Bio-Bergkäserei Goms im vergangenen Januar in Glurigenen zum Bergkäse «Bio-Gomser 11» verarbeitet wird. Durch die Missachtung der Auslaufvorschriften für Kühe würden die Konsumenten getäuscht, zumal die Bio-Werbung tiergerechte Haltung und auch im Winter regelmässigen Auslauf verspreche, so der Vorwurf von VgT-Präsident Erwin Kessler.

## Unsorgfältige Recherchen...

Die Bio-Bergkäserei Goms wehrte sich in der Folge mit einer Klage gegen die in Kesslers Rundumschlag erhobenen Anschuldigungen. «Es ging uns nicht ums Prozessieren, sondern darum, dass die undifferenzierten Vorwürfe vom VgT richtig-

gestellt und die Veröffentlichungen im Internet zurückgezogen werden», begründete Vorstandsmitglied André Imfeld die Anrufung des Bezirksgerichts in Brig.

Dort hätte die Angelegenheit am vergangenen Mittwoch verhandelt werden sollen. Tags zuvor konnten sich die Parteien dann aber doch noch einigen.

Der VgT habe Fehler bei seinen Recherchen eingeräumt, sagte Imfeld.

Einerseits habe der Grossteil der beanstandeten Betriebe mit der Bio-Bergkäserei Goms überhaupt nichts zu tun. Andererseits sei eine geschlossene Schneedecke ohne Hufspuren vor einem Stall noch kein Beweis dafür, dass den Kühen der vorgeschriebene Auslauf vorenthalten wurde.

## Bisher keinerlei Beanstandungen

Die zertifizierten Bio-Betriebe, so André Imfeld weiter, würden von der Bio-Inspekta sowohl periodisch als auch stichprobenweise kontrolliert. Bisher habe es bei den zwölf Zulieferern

keinerlei Beanstandungen gegeben. «Das Wohl der Tiere liegt uns ebenso am Herzen wie Herrn Kessler», betonte das Vorstandsmitglied der Käserei. Allerdings sei es für die Bio-Bauern nicht immer einfach, stichhaltige Beweise für die Einhaltung der einschlägigen Tierschutzvorschriften zu erbringen.

## Klage zurückgezogen, Bericht gelöscht

Vor diesem Hintergrund ist die Vereinbarung zu sehen, welche die Bio-Bergkäserei Goms und der VgT im Rahmen der aussergerichtlichen Einigung getroffen haben. Gemäss dieser Übereinkunft hat die Bio-Bergkäserei Goms ihre Klage gegen den VgT zurückgezogen, und die Tierschutzorganisation den umstrittenen Bericht über die «Walliser Kettenkühe» auf ihrer Website gelöscht. Weiter garantiert der junge Käsereibetrieb, dass die Auslauf-Vorschriften für Bio-Betriebe künftig hundertprozentig eingehalten werden. Beide Parteien wollen überdies im kommenden Herbst darüber beraten, wie der Auslauf der Kühe im Winter verbessert beziehungsweise die Einhaltung der einschlägigen Vorschriften auch glaubhaft belegt werden kann. Zur Verbesserung und Sicherstellung des Winterauslaufs will man sich ferner mit den ÖLN-Verantwortlichen (Ökologischer Leistungsnachweis) der Oberwalliser Landwirtschaftskammer treffen. Dialog statt Konfrontation? Diese Frage wird von André Imfeld klar bejaht, «denn auch in der Bio-Landwirtschaft gibts noch Sachen, die zu verbessern sind».

fm



*Wo «Bio» draufsteht, muss «Bio» drin sein: Die neue Bio-Bergkäserei Goms in Gluringen geriet unverhofft in die Schusslinie von Erwin Kesslers VgT.*